

+++ NEUE SONDERAUSSTELLUNG +++

„ZWANGS STERILISIERT - EINGRIFFE IN DIE MENSCHENWÜRDE IN DÜSSELDORF 1934 – 1945

Vom 1. Februar bis 6. Juni 2022 im Hinterhaus der Mahn- und Gedenkstätte



Zu den „vergessenen Opfern“ der NS-Diktatur gehören bis heute diejenigen Menschen, die einer Zwangssterilisation unterzogen wurden.

Die „Unfruchtbarmachung“ von Männern und Frauen, die man als angeblich „erbkrank“ und als Gefahr für die „Rassenhygiene“ einstufte, war keine Randerscheinung: Zwischen 1934 und 1945 wurden alleine in Düsseldorf tausende Menschen Opfer dieses entwürdigenden Eingriffs. Amtsärzte, Juristen und Behördenvertreter wirkten an diesen Vorgängen aktiv mit. Betroffen waren Menschen, die von Geburt an blind oder gehörlos waren, die an nervlichen oder seelischen Erkrankungen oder an Epilepsie litten. Sie alle waren als „erbkrank“ stigmatisiert und gerieten auf der

Grundlage des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ in den Fokus der Behörden. Zur „Aufartung des deutschen Volkskörpers“ beraubte man diese Menschen der Möglichkeit, Nachwuchs zu zeugen, – und ihrer Würde. Die Aufarbeitung dieser Verbrechen ist bis heute tabuisiert.

Die Ausstellung ist eine Kooperation der Mahn- und Gedenkstätte, des Stadtarchivs und des Gesundheitsamtes mit zahlreichen weiteren Partnerinstitutionen.

+++ GEDENKEN +++

27. JANUAR INTERNATIONALER HOLOCAUST GEDENKTAG

*Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust und des Nationalsozialismus
#weremember*

Zum 77. Mal jährt sich in diesem Jahr der Tag der Auschwitzbefreiung am 27. Januar 1945 durch die Rote Armee.

Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller: „Die Opfer des Holocaust und aller anderen Massenverbrechen der nationalsozialistischen Diktatur sind nicht vergessen. Dass in diesem schwierigen Frühjahr trotzdem verschiedene kleine Veranstaltungen verteilt in der Stadt

Gedenkstätte 26.01.2022

durchgeführt werden, ist ein ganz wichtiges Zeichen: Unsere Erinnerungskultur in Düsseldorf ist vielfältig und kreativ.“

Der Oberbürgermeister erinnert gemeinsam mit der Mahn- und Gedenkstätte, der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf und einer Vielzahl von Vereinen, weiteren Verbänden und Initiativen an die Opfer des Holocaust und legt einen Kranz für die Deportierten am ehemaligen Güterbahnhof Derendorf nieder.



Wir rufen Bürger*innen dazu auf, ebenfalls im Laufe des Tages Blumen am Mahnmal, Marc-Chagall-Straße, Ecke Toulouser Allee (unterhalb der Jülicher Brücke) niederzulegen.

Digitale Fotoaktion "#WeRemember"



Wir nehmen auch in diesem Jahr an der Online-Gedenkaktion #WeRemember des World Jewish Congress teil.

Seit vergangener Woche posten wir auf unseren Social-Media-Kanälen Düsseldorfer Persönlichkeiten, die sich mit Schildern mit der Aufschrift #WeRemember fotografieren lassen und so ein öffentliches Zeichen gegen Judenhass und Antisemitismus setzen. Mit dabei sind unter anderem Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller sowie aus der Stadtgesellschaft die Moderatorin Petra Albrecht, der Holocaust-Überlebende Herbert Rubinstein, Vom Ritchie (Die Toten Hosen), Henrike Tetz (Förderkreis der Gedenkstätte), Jacques Tilly und viele andere (kleine Auswahl).



#LichtergegenDunkelheit

Darüber hinaus findet am 27. Januar zum dritten Mal die Aktion "Lichter gegen Dunkelheit" statt, www.lichter-gegen-dunkelheit.de. Auch die Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf wird nach Einbruch der Dunkelheit ein sichtbares Zeichen setzen und Teil dieser bundesweiten Aktion sein. Die Fenster der Mahn- und Gedenkstätte werden so farblich von innen beleuchtet. Zwischen 17 und 19 Uhr ist die Illumination an der Fassade zur Mühlenstraße zu sehen.

In diesem Jahr werden Corona bedingt verschiedene kleine, dezentrale oder digitale Aktionen realisiert. Hier ein kleiner Überblick über alle Veranstaltungen (für die Texte, Inhalte und Corona-Regelungen sind die Veranstalter*innen verantwortlich):

LEBEN MIT AUSCHWITZ

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Düsseldorf e.V.

Heute Abend, 26. Januar 2022, 19 Uhr

Momente der Geschichte und Erfahrungen der Dritten Generation

Andrea von Treuenfeld, Journalistin u. Autorin

Die Überlebenden des Holocaust konnten über das Geschehene oft nicht sprechen. Doch die Traumata des Erlebten wirkten im Stillen.

Anders die Generation der Enkel. Sie stellt den Großeltern Fragen, sie erlebt Auschwitz zudem als ein historisches Faktum, das in den vergangenen 77 Jahren seit der Befreiung des Lagers beschrieben wurde. Was bedeutet Auschwitz für diese Dritte Generation?

Andrea von Treuenfeld hat Zeugnisse von Enkeln und Enkelinnen von Auschwitz-Überlebenden versammelt.

Es sind oft berührende, manchmal erschütternde und immer nachdenkenswertes Berichte, wie wirkmächtig das Geschehen von damals im Leben von Menschen heute noch ist.

Auschwitz war nicht nur gestern, Auschwitz ist heute – immer noch und bleibend.

ONLINE und im Haus der Kirche, Bastionstr. 6

Gem. mit der DIG

Anmeldung erforderlich

#EVERYNAMECOUNTS - GROSSPROJEKTION AM LANDTAG NRW

vom 26. Januar bis zum 4. Februar 2022

Die Initiative "#everynamecounts" ist ein digitales Denkmal für die Opfer des Holocausts, das von den "Arolsen Archives" (Suchdienst des Internationalen Roten Kreuzes in Bad Arolsen) konzipiert wurde und nun erstmalig in Düsseldorf gezeigt wird. Die Projektion der Namen von Holocaust-Opfern auf die LED-Wand des nordrhein-westfälischen Landtags wird am 25. Januar bei Einbruch der Dunkelheit gezeigt und dann ab dem Folgetag bis zum 3. Februar zwischen 16 und 20 Uhr - unter Berücksichtigung der geltenden Corona-Regeln - wiederholt. Die Installation, die von dem Künstlerkollektiv "Urbanscreen" erstellt wurde, erinnert an die

NEUES AUS DER GEDENKSTÄTTE



26. Januar 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

der bevorstehende Holocaust-Gedenktag am Donnerstag steht erneut im Zeichen der Corona-Pandemie. Unser Team hat daher viele kleine und dezentrale Veranstaltungen „gesammelt“, die von unterschiedlichen Initiativen und Gruppen angeboten werden. Zusammen addieren sich diese virtuellen und realen Aktivitäten zu einem vielfältigen Programm. Die Düsseldorfer Stadtgesellschaft bleibt also aktiv und aufmerksam. Dieser Newsletter stellt die einzelnen Punkte noch einmal vor. Es würde uns freuen, wenn Sie das ein oder andere Angebot wahrnehmen könnten.

Den Gedenktag haben wir auch zum Anlass genommen, an eine bis heute tabuisierte und nahezu „vergessene“ Opfergruppe zu erinnern: die Menschen, die Opfer einer „Zwangssterilisierung“ wurden. Ab dem 1. Februar ist die neue Sonderausstellung „zwangs sterilisiert. Eingriffe in die Menschenwürde in Düsseldorf 1934-1945“ in unserem Haus zu sehen. Als Gemeinschaftsarbeit zwischen der Gedenkstätte und dem Stadtarchiv präsentieren wir nicht nur Strukturen, Hintergründe und Täter dieser Medizinverbrechen, sondern vor allem zeigen wir, was dieser „Eingriff“ für die betroffenen Männer und Frauen bedeutete. Die Stigmatisierung, angeblich „erbkrank“ zu sein, haftete ihnen ein Leben lang an. Eines wird ganz deutlich: Es handelt sich nicht um ein Nischenthema. Rund 400.000 Menschen reichsweit wurden damals sterilisiert, einige tausend davon auch in unserer Stadt.

Wir als Team wissen, dass dies ein hartes und sperriges Thema ist. Und deswegen gilt umso mehr: Wir freuen uns über Ihren Besuch in unserem Haus!

Bleiben Sie gesund

Ihr

Dr. Bastian Fleermann

Gedenkstätte 26.01.2022